

Zum 20. Jahrestag des Mauerfalls werden wir auf eine Veröffentlichung des Sozialdemokratischen Pressedienstes vom 14. 9. 1990 aufmerksam gemacht, wo auf S.5 zur deutschen Wiedervereinigung folgender Beitrag von Horst Sielaff, SPD - MdB abgedruckt war:

### ***Nach Art des aufgeklärten Absolutismus Zu Kohls Äußerungen zum Glocken-Läuten***

Hintergrund war, dass die Evangelische Kirche in Deutschland sich durchweg geweigert hatte, das größte denkbare nationale Ereignis für Deutschland, die Wiedervereinigung, mit Glockenläuten und Dankgottesdiensten zu begrüßen. Bundeskanzler Kohl hatte dazu deutliche Worte gefunden.

**Sielaff -SPD schrieb:** Nicht nur peinlich, sondern darüber hinaus von Ignoranz und autoritärem Denken geprägt, wirkt die an die Öffentlichkeit gelangte Äußerung Kanzler Kohls zur Weigerung der Kirchen, die deutsche Einheit in der Nacht zum 3. Oktober mit Glockengeläut zu beginnen.

Nicht nur verrät die Wortwahl Kohls ...die Verachtung Andersdenkender. Der Grundgestus paßt wohl eher in die Zeit des aufgeklärten Absolutismus. Die Zeit des Landesvaters ist aber vorbei. Was die Kirchen tun und lassen, bestimmen heute die Kirchen selbst. Dass es wieder nötig ist, dies in Presseerklärungen zu betonen, spricht entschieden gegen den Kanzler. In Deutschland muß ein besonders scharfes Auge auch auf solche subtile Gängelungsversuche geworfen werden. Die deutsche Erfahrung der totalitären Herrschaft selbst über ganz individuelle Bereiche und die Versuche der ehemaligen DDR-Führung, sich die Kirchen gefügig zu machen, muß für alle genug Grund für mehr Nachdenklichkeit sein.“

**Hierzu Professor Braun/Universität Passau. Juridicum - Innstraße 39, 94032 Passau:** Diese Stellungnahme eines Bundestagsabgeordneten erinnert zunächst daran, dass durchaus nicht alle über den Mauerfall und was sich daraus entwickelte glücklich waren. Herrn Sielaff erschien der völlig unverbindliche Wunsch Kohls nach kirchlichem Glockenläuten als illegitimer „Gängelungsversuch“, mehr noch: er besaß die Frechheit, diesen eigentlich selbstverständlichen Wunsch mit der „Erfahrung der totalitären Herrschaft“ in Verbindung zu bringen. Von solchen Leuten wurde das deutsche Volk schon damals vertreten.

Aber das Artikelchen erinnert an noch etwas, was man heute ebenfalls gern verschweigt: Die Kirchenoberen waren von der Wiedervereinigung so peinlich berührt, dass sie nicht einmal für fünf Minuten die Glocken in Bewegung setzen wollten. Ich habe mir damals ernsthaft überlegt, ob ich diesen traurigen Betrieb noch länger mit meinen Kirchensteuern finanzieren soll. Aber die Strafe ist ganz von selbst gekommen. Während die Kirchen heute mit noch so viel Geläut niemand mehr anlocken, ruft von immer mehr Minaretten der Muezzin, ohne sich durch vergleichbare politische Bedenklichkeiten beirren zu lassen. Während das demonstrative Kopftuchtragen immer mehr Verständnis findet, müssen die Kreuze aus den Schulen entfernt werden. Und jetzt, wo die Kirchen Unterstützung brauchen würden, rührt sich in Deutschland keine Hand mehr für sie. Warum auch? Sie haben doch selbst bewiesen, dass ihnen dieses Land im Grunde gleichgültig ist!